

Denn der Kampf zwischen dem alten Adelsgeschlecht und dem Reformpapsttum ging weiter. Mit Hilfe der Normannen zwang Paschalis II. die Tusculaner 1109 vielleicht für kurze Zeit zum Nachgeben, und das Auftauchen des *Tusculanensis index Gregorius* in der römischen Kurie mag davon Zeugnis ablegen, sofern der Genannte wirklich ein Bruder Ptolomeus' I. ist¹³¹). Aber als 1111 Heinrich V. nach Italien kam und sein gewagtes Spiel mit Paschalis II. trieb, hielt Ptolomeus jedenfalls zum Kaiser. Hatten die Kardinäle nach der Gefangennahme des Papstes die Normannen zum Eingreifen gedrängt, so führte der Tusculaner den unzufriedenen Campagna-Adel an und verhinderte, daß die Truppen Roberts von Capua über Ferentino hinaus nach Norden vorstießen¹³²). Was er weiter getan, wie er sich nach Heinrichs Abzug verhalten hat, wissen wir nicht. Erst 1116 tat er sich wieder so hervor, daß die Quellen von ihm sprechen. Als der Kaiser jetzt zum zweiten Mal in Italien erschien, schlugen auch in Rom die Wogen von neuem hoch. Der unmittelbare Anlaß war der Streit um die Stadtpräfektur, von dem wir schon gehört haben¹³³). Um Ptolomeus auf seine Seite zu ziehen, überließ ihm Paschalis II. Ariccia, auf das jener wohl schon seit längerem ein Auge geworfen hatte¹³⁴). Jedoch das Zugeständnis war umsonst. Petrus, der seinem Vater, dem verstorbenen Präfekten, gegen den Willen des Papstes im Amt folgen wollte, war der Sohn einer Schwester des Ptolomeus. Den Päpstlichen gelang es zwar, sich seiner zu bemächtigen. Aber gerade dieser Triumph führte eine abrupte Wendung der Dinge herbei. Aus Familienverbundenheit oder aus politischem Kalkül mischte sich der Tusculaner ein und befreite den Neffen aus der Gefangenschaft¹³⁵). Daraufhin flackerten in Rom wieder die Kämpfe auf, und Paschalis war dort seines Bleibens nicht sicher. Das Anathem, das er gegen den Herren von Tusculum schleuderte, verpuffte wirkungslos.

Als Heinrich V. im nächsten Jahr nach Rom kam, fand er in Ptolomeus seinen alten, zuverlässigen Anhänger wieder, und wie schon 1111 deckten die Tusculaner auch diesmal die Südflanke und wehrten im Saccotal, in der Nähe von Anagni, den Ansturm der Normannen ab.

¹³¹) S. o. S. 29.

¹³²) Chronik von Montecassino IV 39, MGH SS 7, 781.

¹³³) S. o. S. 24.

¹³⁴) S. o. S. 21, 28.

¹³⁵) March, Liber pontificalis S. 147 ff.; Falco von Benevent, Chron. ad a. 1116, ed. Del Re 1, 172 f.; Chronik von Montecassino IV 60 f., MGH SS 7, 790 f.